

AfterLife

Totgeglaubte leben länger

Von abgemeldet

Kapitel 9

Elly hatte Jez auf dem Rücksitz eines alten Cadillacs verstaut. Die Droge, die Elly ihr verabreicht hatte, genügte um Jez fürs erste ruhig zu stellen. Elly liebte diesen Job. Deshalb kümmerte sie sich auch um so vieles selbst. Sie verließ sich nicht gern auf andere, schon gar nicht auf ihre Untergebenen. Wenn sie wollte, dass etwas erledigt wurde, dann musste das auch perfekt erledigt werden, und nur die wenigsten entsprachen ihren Ansprüchen. Zudem machte es ihr einfach zu viel Spaß, als das sie jemand anderes schicken würde, wenn sie es auch selbst tun konnte.

Elly fuhr aus der Stadt hinaus in Richtung Norden. Sie folgte einer der besser ausgebauten Straßen, bis sie schließlich in eine Art Waldweg einbog, der nur selten benutzt wurde und sie tief ins Herz der Muir Woods führte. Ihre Scheinwerfer fraßen sich einen Weg durch die Dunkelheit. Bald würde es wieder Morgen werden und die Sonne aufgehen, aber hier, tief unter dem Blätterdach, würde sie so schnell kein Sonnenstrahl erreichen. Und dort, wo Elly Jez hinbrachte würde es eh nur künstliches Licht geben. Im Licht der Scheinwerfer schälte sich der Umriss eines großen, bewachsenen Erdhügels heraus. Der Eingang zu einem ehemaligen Bunker, der von Umbrella vor Jahren entdeckt und dann ausgebaut wurde. Jetzt beherbergte es den Zugang zum Labyrinth, einer weiteren Forschungseinrichtung. Das Labyrinth war flächenmäßig kleiner als Hell's Kitchen, dafür aber umso verwinkelter. Außerdem erstreckte es sich über mehrere Kellerebenen, die seltsam verworren miteinander verbunden waren. Ellys Ankunft wurde bereits von zwei schwer bewaffneten Türstehern erwartet. Die Männer hielten die Autotüre für sie auf und zogen dann Jezebel unsanft aus dem Wagen. Aus halb geöffneten Augen nahm sie die Szenerie nur sehr verschwommen und zeitverzögert wahr. „Schafft unsere Miss Sparks ins Bad...“, flötete Elly gelassen. „Und seht zu, dass sie ihren Gute-Nacht-Cocktail bekommt. Wir wollen ja schließlich keine schlechten Gastgeber sein.“

Camuel knurrte dunkel. Er stand in der leeren Empfangshalle von Hell's Kitchen. Nirgends in der kompletten Anlage war auch nur ein winziges Fitzelchen Leben. Er hatte die komplette Anlage abgesucht, aber er hatte nicht einmal ein Blatt Papier gefunden. Die Anlage war restlos ausgeräumt worden. Nichts ließ darauf schließen, dass hier bis vor kurzem noch Wissenschaftler gearbeitet hatten. Er machte sich langsam Sorgen um Jezebel. Man hatte die Anlage bestimmt nicht ohne Grund wieder geräumt. Ein grünes Blinken im Eingangsbereich erregte seine Aufmerksamkeit in dem sonst dunklen Raum. In regelmäßigen Abständen blinkte ein kleiner Knopf grün

auf. Er musste sich jetzt erst eingeschalten haben, denn als Camuel hier zum ersten Mal vorbeigekommen war, hatte der Knopf noch keine Lebenszeichen von sich gegeben. Camuel war sich vollkommen sicher, dass die Anlage leer war, also drückte er probeweise auf den Knopf. Im ersten Moment geschah rein gar nichts, aber im nächsten Moment schaltete sich ein Bildschirm hinter ihm ein. Der Bildschirm nahm die komplette Rückwand der Halle in Beschlag, genau dort, wo sich das riesige Umbrella-Logo befand. Camuel drehte sich langsam um, genau rechtzeitig, denn Elly begann gerade eine Art kleinere Rede an ihn zu richten. „Ah, Camuel, so schnell sieht man sich wieder... Du wirst es wahrscheinlich schon gemerkt haben, Hell's Kitchen ist leer... und das aus einem sehr guten Grund“ Sie lächelte und Camuel wurde klar, dass es sich dabei um eine Videoaufzeichnung handeln musste. „Wir wussten, du würdest zurückkommen. Und da hielten wir es für das Beste, dass wir unsere Sachen packen. Nun ja... Allerdings wollten wir nicht ganz alleine gehen. Du wirst feststellen, dass, sobald du wieder in die Stadt gelangst, deine Freundin Jezebel nicht mehr da sein wird. Wir haben uns gedacht, dass wir sie zu einer kleinen Pyjama-Party einladen. Du kennst sie ja, sie konnte die Einladung einfach nicht ablehnen.“ Ellys Lächeln wurde zu einem breiten Grinsen. „Wenn du sie noch retten willst, wirst du dich beeilen müssen. Und glaub mir, dieses Mal ist es kein Test. Du hast“ Sie schaute auf die Uhr. „Fünf Stunden. Ansonsten ist sie leider tot“ Elly verzog spielerisch das Gesicht, so als ob es ihr Leid tun würde, dass Jez sterben würde, wenn er sich nicht beeilte. Nur hatte er keinen Plan, wo er sie finden sollte und das machte das ganze selbst für ihn schwer...